

me debitorem agnoscam omnibus ijs, qui ad statum Religiosum me vel educarunt vel promoverunt. Et quoniam istis meis benefactoribus et Parentibus inprimis paria reddere non possum, conabor saltem Dominum Deum exorare, ut ipse remunerari omnia abundantissime velit tum in hac, tum in altera vita. Gratias etiam Speciales ago Domino Parenti Avo Charissimo [- Weissenbach war der Sohn von Zurlaubens Tochter M a r i a S a l o m e Zurlauben -] pro transmissio memoriali aureo, quod per Superiores meos curabo impendi in usus salutares, in vicem huius honorarij legentur septem Sacra pro salute Dominationis Vestrae, et totius Cognationis. Ego inprimis Dominationem Vestram, tum Dominam Aviam Charissimam [Euphemia H o n e g g e r], et Cognatos omnes amicissimè saluto, et omnia felicia omnibus adprecor, et me commendo."

"Es wurd fürderlicher sin wan Uhri die Zuosamenkunfft wurd anstellen dan Zefürchten Lutzern wurde nit einig sin, unnd also nichts darus werden [- diese Konferenz sollte zur Beilegung des Zwyerhandels einberufen werden; die nächstfolgende Tagsatzung, die sich mit diesem Streit befasste¹, war die Konferenz² der III kath. Orte, LU, UW und ZG vom 13. August 1657 in Luzern; Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten -]."

1) s. EA VI 1, 380 a

2) s. ebenda 380 (Nr. 218)

Original, Siegel zerstört. Dorsualnotiz von unbekannter Hand.
AH 85, 250-251 - Blatt 250^v und 251^r leer

113

1661 Dezember 19., Konstanz

A

SCHREIBEN VON [DOMHERR]. J[OHANN] M[ELCHIOR] TRITT AN HEINRICH
LUDWIG ZURLAUBEN, ZUG

"Desselben beede geliebt das eine aus frauenfeld, das letztere aus Zug datirte schreiben seindt mir zu recht behändiget worden, darauf nit underlasse gewüßer uhrsachen halber seinen bruoder meinen auch lieben Hr. Vettern B e a t C a s p a r [Zurlauben] mit instruction des an Jhro hochfürstl. Gn. [Bischof Franz Johann, Vogt von P r a s s b e r g - S u m m e r a u] gesteltes schreiben zuo überschickhen, damit Er es selber, wan anderst die gelegenheit sein möchte hochbesagter fürstl. Gn. übergeben, und sich in einem oder anderem weg umb eine andtwurt anmelden könne, ob und was nhur ervolgen wirdt, hat der H. Vetter ohne zweifel durch gemeldten seinen bruoder, von welchem ich noch khein

relation zu vernemmen, wan auch in das künfftig ich solle von dem anerbottenen würlhlichen dienst was vernemmen, wirdt es dem H. Vettern ohnverhalts verbleiben, bis dahin der H. Vetter still bleiben wirdt können, das aber die vom Orth Zug verhoffende recommandation schreiben¹, bis sich der fahl begibt, in reservo behalten wirdt, lasse ich mir es auch belieben, wan anderst die bewüste person, zwar ich dahin so grosse sorg nit trage, nit schon ein solches erhalten, und Jhro fürstl. Gnaden presentirt worden.

Neben erwünschung eines glücksel. freudenreiches neues fridsames iahr, wolle der H. Vetter seinen H. Vatter [B e a t J a k o b I. Zurlauben], deme ich wegen kürze der Zeit ie nit schreiben kahn, meine dienst vermelden, deme auch wie der H. Vetter mein bruoder [Johann Niklaus T r i t t v o n W i l d e r e n] mit offerierung seiner diensten, sambt seinen lieben angehörigen hinwiderum fründtlich grüssen thun ...

P.S. Habe eben auch bei disem botten von Hr. V[etter] ein schreiben voller quette erzeugender affection bekommen".

- 1) Wie aus AH 8/136 hervorgeht, scheint sich Heinrich Ludwig Zurlauben damals um eine bischöfl.-konstanz. Obervogteistelle in den eidg. Orten bemüht zu haben.

Original, mit Siegel - AH 85, 252-253 - Blatt 252^V und 253^F leer

114

1637 August 12., Abtei Pfäfers; "raptim"

A

SCHREIBEN VOM HOFSCHEIBER BEAT KONRAD WICKART AN [ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT, HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Demnach so hete Jch hertzlich wünschen mögen, dass Jch den Herrn Vettern hette Können antreffen, da Jch iüngst Zu Zug gewesen, weilen Jch aber ewer Ankunft¹ nit mögen erwarten, als hant Jch theils der fraw Baasen [Euphemia H o n e g g e r], theils aber Herrn Vettern Stadthalter [von Zug Konrad B r a n d e n b e r g] angezeigt, so woll was Jch in befelch gehabt von meinem gnedigen fürsten und Herrn [Abt von Pfäfers, Beda F i n k]² (der üch nachmahlen freuntlich begrüessen thuet) als auch was mein anligen gewesen; verhoffen also Sey es gönstig gegen üch werden ausgericht haben, und Insonderheit Herr Vetter Stathalter wegen hochermelten Jhr Fürstl. Gnaden meines guten Herrens, bey Jüngst verschiner Jahrrechnung [in Baden von den V kath. Orten]